



Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas
an der LMU München



IFM
Internationale
Forschungsstelle
Mehrsprachigkeit



Vortrag

»Fremd ist der Fremde nur in der Fremde«

Kulturwissenschaftliche Annäherungen zum Thema ‚Alterität‘

am Dienstag, 29. November 2016,
um 17 Uhr im Hörsaal B006 im
Hauptgebäude der LMU, München

Vortrag

»Fremd ist der Fremde nur in der Fremde«

Kulturwissenschaftliche Annäherungen zum Thema ‚Alterität‘

Alterität spielt in den verschiedensten Disziplinen aber auch in der öffentlichen Debatte eine wichtige Rolle. Der Nationalismus zum Beispiel lässt sich als eine symbolische Maschinerie beschreiben, die Fremde und Fremdes erzeugt. Der Vortrag wird sich mit verschiedenen Formen von Alterität befassen, der Figur des Anderen, Zweiten, der/die mir gegenübertritt, des und der Fremden, die ein bedrohliches oder auch verheißendes Moment des Unbekannten in sich trägt, des exterritorialen Menschen (Ausländer/Ausländerin), der sich jenseits einer symbolischen wie auch realen Grenze befindet. Im heutigen kulturwissenschaftlich bestimmten Diskurs, aber auch in der Soziologie ist der Fremde kein essentielles Prädikat, sondern ein relationales Phänomen. Es ist der soziokulturelle Kontext, der bestimmt, ob jemand oder etwas fremd ist.

Vor dem Hintergrund seiner letzten Publikation »Theorien des Fremden« wird der Autor einige Grundüberlegungen zum Thema der Fremden vorstellen.



Wolfgang Müller-Funk, Prof. für Kulturwissenschaften, lehrt an der Universität Wien, an der Universität für Musik und darstellende Kunst, an der Diplomatischen Akademie in Wien sowie an der Universität Klagenfurt. Schwerpunkte: Kulturanalyse, Literaturtheorie, Central European Studies, Romantik und Moderne, Essayistik. Buchpublikationen (zuletzt): »Theorien des Fremden« (2016), »Die Dichter der Philosophen« (2013), »The Architecture of Modern Culture« (2012), »Joseph Roth« (2012).

Das **Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS)** an der LMU München erforscht Geschichte, Kultur, Literatur und Sprache der ostmittel- und südosteuropäischen deutschen Siedlungs- und Herkunftsgebiete in ihren unterschiedlichen historischen und regionalen Kontexten.

Das **Institut für Deutsch als Fremdsprache** der LMU München wurde 1978 von Prof. Dr. Dr. h. c. Harald Weinrich gegründet und zählt bis heute zu den bedeutendsten DaF-Instituten. Seit 2012 wird es von Prof. Dr. Claudia Maria Riehl geleitet. Es hat eine sehr starke internationale Ausrichtung und verfügt über mehrere beispielhafte Forschungseinrichtungen, wie dem Internationalen Forschungszentrum Chamisso und der Internationalen Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (IFM).

Die **Internationale Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit** wurde 2013 von der Institutsleiterin Prof. Dr. Riehl ins Leben gerufen und dient als Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. In unterschiedlichsten Projekten und Veranstaltungen widmet sich die IFM der Erforschung von Mehrsprachigkeitsphänomenen und der Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Das **Internationale Forschungszentrum Chamisso-Literatur (IFC)** am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München beschäftigt sich mit einer neuen Grundlegung der Literaturwissenschaft anhand literarischer Werke, welche einen Kultur- und Sprachwechsel thematisieren.

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas**
an der LMU München

Halskestraße 15
D-81379 München
Tel. +49(0)89/78 06 09-0
ikgs@ikgs.de
www.ikgs.de